

➤ Zwei Milliarden Euro Schaden in der Steiermark seit 2005 ➤ Plan vorgestellt

# Kampf gegen den Klimawandel

Drei Jahre lang forschten die Experten von Joanneum Research – gestern wurde der steirische „Masterplan Klimarisikomanagement“ präsentiert. Neue Züchtungen, technische Entwicklungen, neue Versicherungsmodelle, optimale Vernetzung mit der Meteorologie stehen im Kampf gegen den Klimawandel im Mittelpunkt.

„Der Klimawandel ist die größte Bedrohung für die Menschheit. Er gefährdet die Ernährungssicherheit und führt zu unermesslichen volkswirtschaftlichen Schäden. Allein in der Steiermark betragen diese in den letzten 15 Jahren zwei Milliarden Euro“, betonte Landesrat Hans Seitinger. „Der Klimawandel ist da. Wir müssen Wege finden, damit umzugehen“, sagte Landesrätin Ursula Lackner.

Drei Jahre lang forschte Joanneum Research und erarbeitete einen Masterplan

für die Steiermark. Direktor Franz Prettenthaler nannte „Spätfrost, Dürre und Starkniederschläge als größte Risiken für die Landwirtschaft“. Pläne für Gegenmaßnahmen und Zukunftsstrategien wurden untersucht. Vorgeschlagen werden etwa neue Versicherungsmodelle. „Für diese, aber auch, um bessere Prognosen für effiziente Bekämpfungsmaßnahmen zu erstellen, ist ein Ausbau des Messstationsnetzes nötig, und es bedarf einer Ausweisung jener Zonen, wo keine Dauerkulturen angelegt werden dürfen“, ergänzte der Klimaforscher. Seitinger sagte noch: „Die Untersuchungen zeigen, dass die Bodenbeschaffenheit einen wichtigen Einfluss auf die Abwehr von Schadereignissen hat. Dem Humus kommt daher eine große Bedeutung zu.“ Michael Jaki

**Es braucht einen Mix aus unterschiedlichen Maßnahmen, um die klimabedingten Herausforderungen bewältigen zu können.**

Landesrat Hans Seitinger



Ursula Lackner, Hans Seitinger und Franz Prettenthaler (v. li.)

**N**aa! I lass mi von meiner Frau nimmer so unterdrücken!“, rief der 51-jährige Franz T. dem Bezirksrichter zu. „Jeder Versöhnungsversuch ist zwecklos! I wander zu meiner Schwester nach Australien aus!

Was glauben S, was i mitmach, Herr Rat! I bin ja für mei Frau des reinste Aschblödl! Halbe-halbe lass i ma ja einredn, aber Emanzipation total net. Was z vül is, is z vül. In der Fruah schickts mi einkaufen. Amal san ihr de Erdäpfel z klan, dann sans ihr wieder z groß. Der Greißler pflanzt mi scho von der Weint, wann er mi kumma siecht und ruuft: „Grüaß Gott, gnä Frau! Wia geht's dem Familienoberhaupt denn so?“

Z Mittag muass i kochn. Stundenlang steh i hinterm Herd. Unlängst zum Namenstag, wo a anderer a Krawattn kriagt, hat ma mei Frau Kochbüachl gschenkt.

## Heiteres Bezirksgericht



### Versöhnung zwecklos

Jetzt verspricht's ma scho für Weihnacht'n a wasserdichte Armbanduhr, und i waß genau, sie kauft mirs nur, damit i beim Gschirrohwaschn mit der Uhr ins Wasser fahrn kann. Schau S meine Hände an! Ganz aufgewacht sans, wie von an Arzt, der se alle zehn Minut'n de Händ waschn muass. Wobei derzeit alle so schiache Händ habn von dem vüle Händwaschn!

Wann andere Männer aufn Spurtplatz gengan, bügl i de Wäsch. Seit neuestem schickts mi sogar in an Nähkurs. Weils schene Sommerkladln von mir gnäht habn will. Wann i ma an Schnitt

mach für a kurze Hosn, is glei eingeschnappt. Und i muass sofort wieder an ihre Leinen-



kleider weaternah. I bin wahrlich a armer Hund. Für'n Herbst hats scho an Strickkurs für mi bei der Volkshochschule bucht. Weil se mecht natürlich a paar Skipullis habn, bevr de Saison losgeht. Und Herr Rat, glaubn S ma, de Norwegermuster san sicher ka Spaß. Da werd i mi ordentlich plagn müssn. Weil Rentiere mag's a dabei habn. Strafn S mi auf Körperverletzung! I gib zua, dass i unlängst an hysterischen Weinkampf ghabt hab und dass i ihr dabei de Wangen a bisserl zerkratzt hab. Sofort nachn Urteil wander i zu meiner Schwester nach Australien aus.“

Der Richter sprach den Ehemann, der bereits in Frührente ist, vom Vorwurf der Körperverletzung frei.